

Berner-Chronik : das Jahr 1859

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **13 (1864)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner = Chronik.

(Fortsetzung.)

Das Jahr 1859*).

Von dem Herausgeber.

Januar 1. Im Jahre 1859 betrug die Gesamtzahl der im Kanton Geborenen 16,148, der Verstorbenen 10,270, also Vermehrung 5,878.

9. Jurassische Eisenbahnversammlung zu Delémont. Beschlüsse: Betheiligung der jurassischen Gemeinden an der Bahnlinie Biel-Neuenstadt mit einer halben Million, welche der Staat vorschiesse und die nur für die Kosten zu Biel zu verwenden; dafür verpflichtete sich die Ostwestbahngesellschaft auch zu einer Betheiligung am jurassischen Bahnnetz mit einer halben Million.

10. — 29. Bundesversammlung. (Fortsetzung der Session von 1858.)

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Eisenbahnconcession für Muttenz = Zugst nicht erloschen erklärt. —

*) Ueber Auswahl des Stoffes siehe Chronik von 1857. Anmerkung 1 im Taschenbuche von 1862.

Der Refurs der Genfer Regierung gegen den Bundesrath wegen seiner Flüchtlingspolizei in Genf, im Juli 1858 vom Ständerathe abgewiesen, wird vom Nationalrath in gleicher Weise erledigt (ausgez. Rede Furrers gegen Fazy). — Die Abweisung des Recurses der 71 (conservativen) St. Galler Großräthe (siehe Chronik zum Juli 1858) erhält übereinstimmende Motivirung beider Räthe. — Zollers Antrag für Verdankung der ausgezeichneten Erstellung des Bundesrathhauses (siehe Juli 1858) wird von beiden Räthen einmüthig angenommen. — Garantieertheilung der neuen Verfassung von Basel-Stadt mit Vorbehalt von 3 Artikeln, derjenigen von Appenzell außer Rhoden und Neuenburg unbedingt. — Bewilligung eines Kredites von 22,000 Fr. zur Ausführung verschiedener baulicher Veränderungen im Bundesrathhause (besonders Erhöhung der Zuhörergallerie des Ständerathssaales und Anbringung eines Couloirs unter derselben, sowie eine andere Einrichtung des für Zeitungsconci-
pienten bestimmten Raumes im Nationalrathssaale). — Herabsetzung des Durchfuhrzollens in Bezug auf alle nach Centnern zu bezahlende Transitwaaren und zwar von 30 Rp. auf 5 Rp. — Die Petition St. Gallischer und Appenzellischer Aerzte für Freizügigkeit des ärztlichen Berufes von Kanton zu Kanton wird mit Erweiterung auf alle Zweige der Heilkunst an den Bundesrath gewiesen zur Anfrage der Geneigtheit der Kantone. — Beitrag von 20,000 Franken an Nidwalden für Erstellung der Achereggbrücke über den Vierwaldstättersee zur Verbindung mit der neuen Brünigstraße. — Beschwerde von

Pferdehaltern und Wirthen aus den Kantonen Schwyz und Luzern gegen die Reisenden-Transportreglemente dieser Kantone abgewiesen. — Beschluß für Rückzahlung des Restes der beiden Preußenconflict-Anleihen von 12 Millionen (noch 9,900,000 Fr.) — Bewilligung eines Kredits von 24,250 Fr. für Verbesserung des Vierwaldstättersee-Abflusses zu Luzern. — Nochmalige Verweigerung des vom Bundesrathe verlangten Kredites für Erbauung von Postgebäuden in Bern (397,000 Fr.) und St. Gallen (314,000 Fr.), worauf hin neue Miethskontrakte abgeschlossen werden. — Bewilligung eines Kredites von 500,000 Fr. für Umänderung der Rollgewehre jetziger Ordnung nach dem Systeme Prälat-Bürnad. — Genehmigung des Vertrages, betreffend die Weiterführung der badischen Eisenbahn durch das Klettgau (Schaffhausen). — Genehmigung des neuen Wahlreglements für die Bundesversammlung. — Nachtragsgesetz betreffend die eidgenössische polytechnische Schule (Einführung eines einjährigen Vorbereitungscurses; Jahreskredit für das Polytechnicum auf 192,000 Fr. festgesetzt), im Nationalrathe mit 51 gegen 44, im Ständerathe mit 18 gegen 16 Stimmen angenommen (harter Kampf). — Genehmigung von Telegraphenverträgen mit 5 fremden Staaten und von Abänderungen der internen Telegraphentaxen (in Zukunft eine Depesche bis 20 Wörter = 1 Fr., für je 10 Wörter mehr 25 Rp.). — Der Ständerath beschließt Abschaffung des Uniformfraks (Schwalbenschwanz) und Ersetzung durch Armelweste und Caput mit 19 gegen 16 Stimmen; der Nationalrath dagegen hält

- mit großer Mehrheit am Frat fest. — Rückweisung des neuen Gesetzentwurfs, betreffend den eidgenössischen Generalstab an den Bundesrath zu erneuerter Prüfung.
15. Wird das der aufgelösten Gesellschaft der Schweiz. Nationalvorsichtskasse angehörende oberste Haus der Judengasse, Schattenseite, von Herrn von Wattenwyl-de Portes um 125,200 Fr. angekauft, zum Zwecke, für die separirte Gemeinde auf der Stelle der Hofgebäulichkeiten ein Bethaus zu erbauen.
 18. Um im Ankenballen-Wettstreit (siehe Chronik 1858, Dec. 15.) zu siegen, bringt die aus bloß 10 Lieferanten bestehende Käseereigesellschaft von St. Urban ein 312pfündiges Prachteremplar auf den Langenthaler Wochenmarkt.
 21. Eine Abordnung des Bundesrathes überreicht in Folge Beschlusses der Bundesversammlung dem Gemeinderathe eine kalligraphisch schön ausgeführte Dankesurkunde, welche „seine vollste und wohlverdiente Anerkennung“ ausspricht „für die ausgezeichnete Art und Weise, mit welcher die Bundesstadt Bern die in Betreff der Erbauung des Bundesrathhauses unterm 18. Christmonat 1848 übernommenen Verpflichtungen erfüllt hat.“ Unterzeichnet im Namen des Bundesrathes der Bundespräsident Stämpfli, der Kanzler Schieß.
 22. Glänzendes Bankett im Bernerhof, veranstaltet zu Ehren der Stadt Bern durch die Bundesbehörden. Theilnehmer: die Mitglieder der Bundesversammlung, des Bundesrathes, des Gemeinderathes, der Baukommission u. s. w. Bundespräsident Stämpfli bringt den ersten Toast auf die Stadt Bern, die Erbauerin des Bundesrathhauses; Gemeinderathspräsi-

dent von Eßfinger antwortet, worauf die Toaste in großer Zahl sich folgen.

30. Versammlung bernischer Artillerieoffiziere in Biel, um die in der ersten Versammlung (siehe oben 11. April 1858) beschlossenen, von dem Militärdirektor unerledigten Petitionswünsche zu erneuern.

Februar 6. Eine aus den Amtsbezirken Narberg, Erlach und Laupen besuchte Versammlung in Narberg beschließt eine Petition an die Regierung für Abänderung des von der Ostwestbahn projektirten Traces der Linie Biel-Bern.

13. Ankauf des der Familie Truttman angehörenden Grütli, bei 22 Zucharten, um 55,000 Fr. durch die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zu Handen der schweizerischen Nation. Es finden nun wie in den andern Kantonen so auch im Kanton Bern Sammlungen von Beiträgen zur Deckung des Kaufpreises statt, wobei sich besonders die Schuljugend betheiligt.
19. Im Zunftthause zum Mohren erste Versammlung der Actionäre der Gesellschaft der Papierfabrik in Worblaufen zur Berathung und Annahme definitiver Statuten. Die bisherige Grunersche Fabrik, welche nur Handpapier fabricirte, soll durch die Finanzkräfte einer größern Gesellschaft mit Benutzung neuer technischer Einrichtungen in ausgedehnter Weise umgewandelt werden.
20. Fünfzehnte Jahresversammlung des bernischen protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins im Saale der evangelischen Gesellschaft zu Bern. Die Einnahmen im J. 1858 betragen 13,994 Fr. 69 Rp.
22. Abgeordnete der oberargauischen Burgerräthe beschließen in Langenthal eine Petition an den großen

Rath, daß die Einbürgerung der Heimathlosen und Landfassen mit mehr Rücksicht auf die Bürgergemeinden geschehe, und andererseits daß im Primarschulgesetzprojekt die Einbürgerungstaxe von 20 Procent zu Handen des Schulgutes als das Eigenthumsrecht der Bürgergemeinden verlegend beseitigt werde.

28. — März 11. Großer Rath.

Wichtigere Verhandlungen: Beschluß 1) über Umwandlung der Hundetaxe von 4 L. a. W. oder 5 Fr. 80 Rp. n. W. in 5 Fr. mit 63 gegen 54, die mit der Regierung 6 Fr. bestimmen wollen; 2) der Bau der Brünigstraße soll von der Unterwaldner Grenze her nach dem Plane von Ingenieur Robert Lauterburg auf 18 Fuß Fahrbreite beginnen; über Fortsetzung nach der Brienzener oder Meiringerseite spätere Anträge vorbehalten. — Genehmigung der Staatsrechnung von 1857 (Einnahmen 4,863,899 Fr. 79 Rp., Ausgaben 4,604,612 Fr. 93 Rp., Ueberschuß der Einnahmen 259,286 Fr. 86 Rp.) — Gesetze 1) über den Mißbrauch der Presse 1ste Ber.; das Eintreten beschlossen, aber die Berathung verschoben mit 80 gegen 33 Stimmen. 2) über die Einführung einer schweizerischen Wechselordnung 1ste Ber. 3) über Wahl und Besoldung der evangelisch-reformirten Geistlichkeit 1ste Ber. — Annahme des Anzugs, dem Bundesrathe von der Interpellation vom 15. Dec. 1858, betreffend das Verhalten des päpstlichen Geschäftsträgers Bovieri in der Priesterseminarfrage und von der Auskunft des Regierungspräsidenten Mittheilung zu machen und darauf zu dringen, daß gegenüber den Uebergriffen und dem Benehmen des päpstlichen Geschäftsträgers die Unabhängigkeit der schweizerischen Stände

und die Ehre ihrer Vertreter für jetzt und die Zukunft gewahrt werde. — Verkauf der baufälligen Nydeck-Pfarrwohnung am Stalden in Bern (Nr. 12) für 18,100 Fr. Anweisung einer solchen im ehemaligen Dekanatgebäude an der Junkergasse. — Verathung des Budgets pro 1859.

Februar 28. Wird bei dem in Folge der Eisenbahnrichtung nöthig gewordenen Umbau der 1801 an der Stelle der frühern gewaltigen Linde mitten im grünen Rasenplaz am Stadtbache gesezten Linde in einer Flasche nebst einigen Münzen und vermoderten Papieren eine Kupferplatte gefunden mit der Aufschrift: Den 1. Jenner 1801. Im 3. Jahr nach der Zerstörung unsers gemeinen Wesens durch französische Künste pflanzte diesen Baum die Gemeindkammer von Bern. Er sehe den Tag der Rache und die Wiederkehr unsers Wohlstandes. — Beigefügt waren noch die 15 Namen der Mitglieder derselben.

März 8. und 12. Begeht die Gesellschaft von Oberbergeren durch Festmahl und Festball für Alt und Jung die Einweihung des Neubaus ihres Gesellschaftshauses an der Judengasse. (Siehe Berner Taschenbuch 1863, Seite 16 und 65.)

15. Erstattet der Kirchenvorstand der Nydeckgemeinde im Intelligenzblatte (Nr. 77) Bericht über die Kosten der durch freiwillige Beiträge zu Stande gekommenen Einrichtungen zur Beheizung der Nydeckkirche. Ausgaben 472 Fr. 48 Rp.

„ Die Einwohnergemeinde Thun, an welche von der Bürgergemeinde das Progymnasium übergegangen, beschließt verschiedene eingreifende organische Veränderungen in dem bisherigen Bestande der Primarschulen (Beibehaltung der gemischten Schulen und Anstellung

von Lehrern mit Ausnahme der zwei untersten Elementarklassen), der Mädchensecularschule (Unterricht durch Lehrer) und des Progymnasiums.

21. und folgende Tage. Unter Beizohnung der Regierungsabgeordneten Mign und Sahli finden durch Gemeindeabgeordnete im Jura Eisenbahnversammlungen in Courtlary, Münster, Delsberg, Laufen, Bruntrut und Saignelegier statt, bei welchen den Beschlüssen zu Delsberg (9. Januar) für Beizheiligung an der Aktienzeichnung für die Linie Biel-Neuenstadt mit einer halben Million und für jurassische Bahnstudien mit 30,000 Fr. unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeinden beigepflichtet wird. Ein großer Theil derselben verweigerte jedoch nachher die Theilnahme; der zustimmende Theil votirte zusammen bloß eine Gesamtsumme von 314,841 Fr. 63 Rp.; die Regierung fand sich nicht veranlaßt, diese Beiträge zu verwenden.

27. Stirbt in Thierachern Pfarrer F. Gottlieb Cramer von Nidau, geb. 1797, gewesener Defan der Klasse Büren, früher Pfarrer in Saanen und Seedorf, ein gelehrter Mann, Verfasser eines ersten (und einzigen) Heftes „Christliche Psalmen und Lieder; Versuch einer neuen Bearbeitung und Vervollständigung des Bernischen Kirchengesangbuches.“ 1830.

„ Der in diesem Monat in Gondismyl verstorbene Joseph Holz von Burgdorf vergabte 63,000 Fr. theils an die Missionsgesellschaft von Basel (10,000 Fr.), theils an verschiedene kantonale wohlthätige Anstalten und an die Armengüter von Guggisberg und Gondismyl.

April 6. Bürgergemeinde der Stadt Bern.

Wichtigere Verhandlungen: Unter mehreren Grundeigenthumsveränderungen sind namentlich bemerkenswerth 1) der Ankauf des über 57 Jucharten neues Schweizermaß haltenden, Herrn v. Erlach von Hindelbank gehörenden sog. Junternholzes (Buchwald) um 65,000 Fr. für das Forstgut. 2) Die Erwerbung der der Einwohnergemeinde gehörenden, die Befestigung des Knaben-Waisenhauses durchschneidenden Ringmauer zu dessen Handen gegen Uebernahme der Schwellenpflicht längs der ebenfalls dem Waisenhanse eigenthümlichen Hirschenhalde. 3) Ankauf und Neubau der 3 Häuser an der Reßlergasse nach dem Plane des Architekten v. Sinner zur Erweiterung des Bibliothekgebäudes um 65,000 Fr. Die Hauptbedingungen sind bei den Verhandlungen der Einwohnergemeinde vom 15. Dec. 1858 angegeben; der Gesamtkredit von 70,000 Fr. wird auf die Depositorasse angewiesen, die allmählig wieder einzulösende Obligationen ausstellen soll. — Gestützt auf den 1854 aufgenommenen Forstwirthschaftsplan und nachfolgende Abschätzung der Buchenbestände Beschluß einer Reduction der Bürgerholznutzung von 1860 hinweg, 1) um die jährliche Verabfolgung von 1 Klafter Buchenknebel, 2) um die jährliche Entrichtung eines Klafters buchenen Spältenholzes (fortan nur noch eines), statt dessen Verabfolgung eines Klafters Ausschußholz durch das Loos. — Beschluß für Vermehrung der 30 Zöglingplätze im Mädchen-Waisenhause auf 38 und daherige Anstellung einer dritten, im Hause stationirenden Lehrerin. — Nach Abbruch des durch Expropriation an die Centralbahngesellschaft verkauften Dependenzgebäudes

des Knaben-Waisenhauses wird ein Neubau, bestimmt für einen Turnsaal, für Aufbewahrung von Brennmaterialien, für Lokale zum Fechten, Waschen, Trocknen, Bügeln, Baden, Drechsler-, Schreiner- und Buchbinder-Unterricht, — um 56,200 Fr. nach Plan des Architekten Gottlieb Hebler beschlossen. — Bürgerannahme von Wittwe Elisabeth Sommer, geb. Schmid, von Affoltern im Emmenthal (Schiffleuten). — Beitrag von 1000 Fr. jährlich an die Unterhaltungskosten des projektirten neuen botanischen Gartens.

7. Verzehrt in Rallnach eine Feuersbrunst 10 große Wohnhäuser nebst 7 Wohnstöcken, wodurch 16 Haushaltungen mit 69 Personen obdachlos werden. Ein 73jähriger Greis und ein 4 Monate altes Knäblein blieben in den Flammen.
10. Abgeordnete verschiedener bernischer Helvetia-Sectionen in Biel konstituiren eine kantonale Section.
 - „ Eine Gesangaufführung des Männerchors „Froh Sinn“ in der Münsterkirche nach dem Vormittagsgottesdienst zu Gunsten des reformirten Kirchenbaues in Luzern gibt einen Ertrag von 1040 Fr.
 - „ Unter Scharfschützenmajor Imobersteg Versammlung bernischer Offiziere des Scharfschützenkorps in Herzogenbuchsee zur Hebung des Scharfschützenwesens; Eingabe an die Militärbehörden beschlossen.
15. Einwohnergemeinde der Stadt Bern.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Bestimmung des Zellquantums pro 1859 für Bundesfigkosten, $\frac{1}{2}$ vom Tausend vom Grundeigenthum und Kapital und $1\frac{1}{4}$ vom Hundert reines Einkommen. —

Unentgeltliche Abtretung des ganzen Ringmauerstücks vom sog. Wurtembergerturm bis zur Knaben-Waisenhausterrasse an die burgerlichen Waisenhäuser, welche als Gegenleistung den künftigen Unterhalt der Maruferschwelle längs ihrer Hirschenhaldebesitzung übernehmen. — Bewilligung eines Kredits von 12,000 Fr. für Reparationen im Casinogebäude im Interesse der Wirthschaftslocalitäten.

18. Fuhr die erste Lokomotive der Centralbahn vom Wylerfeld auf der Thunerlinie ab, um in den Steinbrüchen bei Ostermundigen Ladungen von Steinen zu holen, welche für den Bahnhofbau in Basel bestimmt sind.

25. Ostermontagschwinget (seit 1791 war Ostern nie mehr so spät) auf der kleinen Schanze zu Bern; beim Ausschwingen bleibt Sieger der Emmenthaler Joh. Wenger.

27. Versammlung der industriellen Hülfsgesellschaft der Stadt Bern beim Bären, zur Behandlung des Antrages für Auflösung der Gesellschaft, da diese außer einer vorübergehenden Anregung zum Uhrmachereibetrieb nichts zu Stande brachte. Sie wird beschloffen und den Aktionären für die Aktie von 10 Fr. ein Betrag von 8 Fr. 50 Rp. zurückbezahlt. Die Gründung der Gesellschaft fand 1853 statt (siehe Chronik vom 11. und 30. Nov. und 7. Dec. 1853 im Taschenbuch von 1856).

Mai 1. Zwischen Sahütte und Sonceboz wird die Straße durch einen bedeutenden Erdrutsch des steilen Bergwaldes auf mehr als 150 Fuß Länge mit Felsstücken, Bäumen, Gerölle und Erde überschüttet.

2. — 5. Außerordentliche Session der Bundesver-

sammlung in Folge des Ausbruchs des italienischen Krieges.

Wahlen: Präsident des Nationalrathes Beyer im Hof, bisheriger Vicepräsident, Vicepräsident Dr. Weder (St. Gallen), Präsident des Ständerathes Niggeler, bisheriger, Vicepräsident Briatte (Waadt). — Hauptgeschäft ist Berathung der bundesrätlichen, die Stellung der Eidgenossenschaft bei der gegenwärtigen europäischen Weltlage betreffenden Botschaft. Beide Räte beschließen einmüthig 1) Bestätigung der vom Bundesrathe an die fremden Mächte erlassenen Erklärung der Neutralität und der Vertheidigung der Integrität des schweizerischen Gebietes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. 2) Genehmigung der vom Bundesrathe erlassenen Truppenaufgebote und der bereits beschlossenen Ausgaben sowie der Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Pferde. 3) Autorisirung des Bundesrathes zu weitem Truppenaufgeboten und zur Anordnung fernerer Vertheidigungsmaßregeln. 4) Eröffnung eines unbedingten Kredites für die erforderlichen Ausgaben und Ermächtigung zu Anleihen. 5) Wahl eines Oberbefehlshabers und eines Generalstabchefs. 6) Auftrag an den Bundesrath beim nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung Rechenschaft über den Gebrauch der ihm ertheilten Vollmachten abzulegen und bei drohenderen Umständen unverzüglich die Bundesversammlung einzuberufen. — Am 5. Mai wählt die vereinigte Bundesversammlung Düsour zum General und Oberst Ziegler zum Generalstabchef.

4. Eine Versammlung bernischer Geistlichen gründet in Burgdorf eine kirchlich-theologische Gesellschaft theils

im Interesse wissenschaftlicher Fortbildung theils zur Förderung kirchlicher Reformen. Es wird auch Zustimmung zu den Grundsätzen einer in Olten abgehaltenen Versammlung schweizerischer Geistlicher der sogenannten „freisinnigen“ Richtung und zu einem neu zu stiftenden Kirchenblatte derselben beschlossen. Seither ging aber der bernische Verein seine selbstständige Bahn.

24. Eröffnung der schweizerischen Kunstausstellung in den oberen Sälen des Bundesrathhauses.
29. Stirbt in Bivis, 67 Jahre alt, Baron Karl von Lönniges aus Danzig, 1835 naturalisirt und Bürger von Erlenbach, während seines Lebens ein Mäcen naturwissenschaftlicher Bestrebungen und Sammlungen; außer einigen Privatlegaten an bernische Bekannte vermachte er dem Inselspital ein Kapital in fremden Renten und Obligationen, dessen **jährlichen** Ertrag er auf **9600** Fr. schätzte, unter der Verpflichtung, aus demselben seiner Schwester Henriette Luise von Lönniges eine jährliche lebenslängliche Rente von 9000 Fr. auszurichten. Er hatte früher längere Zeit in Meiringen gewohnt. Seine Schwester übernahm edelsinnig von der der französischen Regierung schuldigen Erbschaftssteuer von 10,000 Fr. die Hälfte.
30. — Juni 8. Großer Rath.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Genehmigung der Staatsrechnung von 1858 (Einnahmen 4,778,751 Fr. 35 Rp., Ausgaben 4,540,125 Fr. 05 Rp., Ueberschuß der Einnahmen 238,626 Fr. 30 Rp.) — Vermögensetat nach der Restanz des Generalkapitalcontos auf 31. Dec. **1858** = **43,711,337** Fr. **02** Rp.). — Cassation einer

Großrathswahl zu Laufen wegen Wahlbestechung.
 — Wahlen: Großrathspräsident — Kurz, Vicepräsident — Niggeler, Statthalter — Revel, der ablehnt, dann Karrer; Regierungspräsident — Mign, Kommandant der Kavallerie (für Bogel in Wangen) — Major Dietler in Narberg, Kommandant der Scharfschützen (für den verstorbenen Karlen) — Major Imobersteg, Oberrichter. — Gesetze: 1) über Einbürgerung der Heimatlosen und Landsassen 2te Ver. *) (der regierungsräthliche Antrag, sofort die

*) Aus dem 1862 über die Einbürgerung der Landsassen und Heimatlosen an die Bundesbehörde erstatteten Berichte der Berner Regierung ergibt sich, daß die Gesamtzahl der Landsassen Ende 1860 betrug 3,034 Köpfe, diejenige der tolerirten Heimatlosen 125; seither kamen noch hinzu theils neu aufgefundenene, theils Findelkinder 37, zusammen im alten Kantonstheil **3,196** Personen. Davon wurden ausgeschieden 32 verschollen erklärte und 312 unbekannt Abwesende oder Ausgewanderte, zusammen **394**, so daß dann in den **354 Bürgergemeinden** des alten Kantonstheils durch den Einbürgerungskommissär Langhans, bisherigen Landsassenalmosner, **2,802** Personen eingebürgert wurden. Im neuen Kantonstheile (Jura), wo die Masse der Heimatlosen schon früher eingebürgert wurde, sind dießmal nur 20 mit Einbürgerungsakten versehen worden; noch bedürfen daselbst 19 der Einbürgerung, sobald sie sich einstellen werden. Zu den Einzubürgernden kamen noch zehn Gruppen von Personen, welche einzelnen Landesgegenden speziell angehörten, nämlich die Kirchhörebürger von Großhöchstetten, die allgemeinen Landleute von Interlaken, die Landschaftsbürger von Saanen und diejenigen von Steffisburg, die Halbbürger von Belp, die Bürger der Viertelsgemeinde von Tägerscht, die Kirchhörebürger von Biglen, die Kirchhöre- oder Armenvereiner von Jegenstorf, die ewigen Einwohner von Täuffelen und die ewigen Einwohner der Kirchengemeinde Mett.

Die Pflicht der Unterstützung der der Bürgergemeinde

Aufgenommenen an dem vollen Bürgerrechtsrecht Antheil nehmen zu lassen, mit 81 gegen 73 Stimmen abgelehnt und bei Wiederholung desselben mit 60 gegen 33); 2) über die ökonomischen Verhältnisse der Primarschulen 2te Ber.; 3) betreffend die Aufhebung des Gesetzes über das Vollziehungsverfahren in Schuldsachen von geringem Werthe von 1852, 2te Ber. — Bewilligung eines nachträglichen Staatsbeitrages von 17,500 Fr. an die Mehrkosten des Baues der Altenberg-Fußgänger-Kettenbrücke gegen Uebernahme mehrerer Leistungen. — Bewilligung eines allgemeinen Kredits von 300,000 Fr. für die kantonalen Kosten des Felddienstes für das

Bern durch das Einbürgerungsgesetz zugewiesenen Landsassen und Heimatlosen trat für die 13 Zunftgesellschaften mit dem 1. Januar 1862 in Kraft, als dem Zeitpunkt der Uebernahme dieser 446 Neuburger. Der Kopfbzahl nach vertheilten sie sich auf die Gesellschaften, wie folgt:

Schmieden	49
Mittellöwen	48
Möhren	48
Meggern	43
Obergerberer	43
Kaufleuten	38
Affen	33
Zimmerleuten	29
Pfistern	28
Distelzwang	27
Webern	27
Schuhmachern	22
Schiffleuten	11

446 Personen von 157
verschiedenen Geschlechtern.

Jahr 1859; nach erfolgter Proclamation der Neutralität durch die schweizerischen Bundesbehörden.

- Juni 8. Versammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft zu Biel. Verhandlungen über die Fragen: 1) Hat der junge Handwerker nach dem Abschlusse des Primarunterrichts noch weitere Schulen nöthig? 2) Ob die Waisenhäuser für arme und verlassene Kinder überhaupt noch ein Bedürfniß der Zeit seien? — und über die Arbeitsverhältnisse in der Uhrenfabrikation mit besonderer Beziehung auf Biel.
10. Schließt die Musikgesellschaft der Stadt Bern einen Miethvertrag mit den Eigenthümern des Theaters ab, um durch Untermiethung an einen Theaterunternehmer die Bildung einer guten Orchestermusik zu ermöglichen.
26. Eröffnung der unter der Leitung des Ingenieurs Robert Lauterburg von Bern erbauten neuen Jura- (Neuchénette-)straße bei Biel.
28. Amtliche Probefahrt der Bahnstrecke Bern-Thun. Festlicher Empfang in Thun durch Gemeindebehörden und Einwohnerschaft.
29. Somerversammlung der medizinisch-chirurgischen Kantonalgesellschaft in Biel.
- Juli 1. Eröffnung der Bahnlinie Bern-Thun, nachdem dieselbe durch die auf dem Allmendingenmoos stattgehabten wiederholten bedeutenden Senkungen des Schienenweges um mehrere Wochen verzögert worden.
- „ Der Regierungsrath ertheilt dem durch das Gründungskomite der Berner Baugesellschaft vorgeschlagenen, zwischen den Ansichten der Gemeinde- und Regierungsbehörde vermittelnden, rechtwinkligten

Alignement der Architekten Bady und Conod für das neue Schauplatzgaßquartier, sowie dem betreffenden Plane seine Genehmigung.

Juli 1. Das Hotel Feher verwandelt sich in Folge Verkaufes in den „Schweizerhof.“

2. Im Falken zu Thun erregt ein Schneidermeister, dem ein Offizier für gelieferte Hosen nicht volle Bezahlung leisten will, durch eine diesem verabsolgte Ohrfeige großen Tumult; die anwesenden Militärs ergreifen die Partei ihres Kameraden, die Civilisten die des Handwerksmannes; es wird Alarm geschlagen, die auf der Allmend befindliche Brigade rückt eilig heran und nimmt die Civilisten gefangen, bis die herbeigerufenen Regierungsstatthalter und Lagerkommandant den Tumult stillen.

4. — 30. Bundesversammlung.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Wahlen: Präsident des Nationalraths Beyer im Hof, der in der außerordentlichen Sitzung vom Mai gewählte, Vizepräsident ebenso Dr. Weder; Präsident des Ständerathes Briatte, in der Maisitzung Vizepräsident, Vizepräsident im 6. Wahlgange Welti (Nargau); Bundespräsident Frey-Herose mit 66 von 125 Stimmen, Vizepräsident Knüsel mit 62 von 123 Stimmen im 2. Wahlgange; Bundesgerichtspräsident Jäger, Vizepräsident Blösch. — Berathung des Berichtes über die Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes im Jahre 1858, (z. B. Sichtung resp. Beseitigung der in den letzten Jahren durch oft unpassende Geschenke angewachsenen Druckschriftenmasse der Centralbundesbibliothek; Verbesserung der traurigen Lage der

schweizerischen Kolonisten in Brasilien; Anordnung einer Inspektion der gesammten Landwehr in allen Kantonen; Ergänzung des fehlenden Materiellen; nochmalige Mahnung für Handhabung des Werbverbotes;) Genehmigung der eidgenössischen Staatsrechnung von **1858**. Einnahmen 17,478,549 Fr. 09 Rp. Ausgaben 16,343,795 Franken 91 Rappen. Vermögensetat auf 31. Dezember **1857** = reines Vermögen 8,264,742 Franken 94 Rappen; auf 31. Dezember **1858** = reines Vermögen 9,062,105 Franken 61 Rp., also Vermehrung 797,362 Fr. 67 Rp. Dazu kommen noch folgende Spezialfonds: 1) Der frühere Invalidenfond, 31. Dezember 1857 = 477,246 Fr. 05 Rp., auf 31. Dezember 1858 = 490,000 Fr. Die Vermehrung von 12,753 Franken 95 Rp. rührt her theils von Geschenken und Liebesgaben 7,397 Fr. 85 Rp., theils von Staatszuschüssen zur Arrondirung des Kapitals 5,356 Fr. 10 Rp. 2) Der Grenus-Invalidenfond, 31. Dezember 1858 1,425,357 Fr. 48 Rp., Vermehrung seit 1857 von 51,351 Fr. 34 Rp. 3) Der eidgenössische Schulfond (ohne das Inventar des Polytechnikums) auf 31. Dezember 1858 77,454 Fr. 55 Rp., Vermehrung seit 1857 = 17,170 Fr. 05 Rp. (hauptsächlich durch das Legat des verstorbenen Altbürgermeisters Heß von 10,000 Fr.). 4) Chate-lain-Fond; auf 31. Dezember 1857 gingen ein 4,095 Fr. 50 Rp., auf 31. Dezember 1858 kamen hinzu durch Liquidation des Legates weitere 33,942 Fr. 50 Rp. Zu stiftungsgemäßer Verwendung für Stipendien an Polytechniker wurden bereits 650 Fr. 88 Rp. verabsolgt. Vermögensetat auf 31. Dezember

1858 = 38,346 Fr. 65 Rp. — Berathung des Budgets für 1860. — Bewilligung der Fristverlängerung für die Ostwestbahn (Kröschenbrunnen, Luzern) sowie für die Lukmanierbahn. — Beschwerden von Urner Gastwirthen gegen das Urner'sche Führerreglement zu Recht erkannt. — Annahme des bundesrätthlichen Antrages, von weiterer Ermäßigung der Durchfuhrzölle zu abstrahiren. — In Folge Rekurses des Gastwirths Müller in Hospenthal gegen das Reisendentransportreglement des Kantons Uri Aufhebung der ihm ertheilten bundesrätthlichen Genehmigung. — Abweisung des Rekurses der Zürcher Regierung gegen diejenige von Schaffhausen, welche zürcherischen Gemeinden verweigerte, von Angehörigen, die im Kanton Schaffhausen nieqergelassen sind, Steuern zu beziehen. — Vollständige und einmüthige Sanktion der vom Bundesrathe zur Aufrechthaltung der Neutralität getroffenen Maßregeln, Aufhebung der ertheilten außerordentlichen Vollmachten und vorgenommenen Wahlen. — Beitrag von 25,000 Fr. an den Bau einer reformirten Kirche in Luzern. — Aufhebungsbeschluß betreffend jede auswärtige Episcopalgjurisdiction auf Schweizergebiet (bezieht sich auf die Lostrennung von Tessin und Graubünden von dem Verbande mit den Bisthümern Como und Mailand). — Gesetz, betreffend die Werbung und den Eintritt in den fremden Kriegsdienst. — Refurs des Hauptmanns Kobadey wegen seiner Versetzung in Disponibilität durch die Freiburger Militärdirektion wird von ihm selbst zurückgezogen, nachdem sich beide Rätthe, der Nationalrath mit geringer Mehrheit, der Ständerath mit zwei Drittel der Stimmen — wiederholt in

entgegengesetztem Sinne ausgesprochen hatten. — Beschluß, betreffend die Aufhebung der Patenttaxen für schweizerische Handelsreisende. — Abordnung des Nationalrathes an das Leichenbegängniß seines Mitgliedes Landammann Boffard von Zug. — Bewilligung eines Kredites von 24,000 Fr. für die Unterstützung der schweizerischen Ausgewanderten in Brasilien. — Genehmigung des Reglements für den Gesundheitsdienst bei der eidgenössischen Armee. — Abweisung der Refursbeschwerde der Frau Josepha Cammenzind, geborne Jnderbizin, und Auftrag an den Bundesrath zur Begutachtung, ob nicht das Bundesgesetz über die gemischten Ehen durch Bestimmungen über den Gerichtsstand in Scheidungsfällen zu vervollständigen sei.

5. In Folge eines furchtbaren Hagelwetters werden 12 Pferde auf der Alp Suls bei Isenfluh scheu und stürzen über eine mehrere 100 Fuß hohe Felswand hinunter.

12. u. 13. Versammlung der Kirchensynode.

Wichtigere Verhandlungen: Synodalpredigt durch Pfarrer A. Lauterburg in Großaffoltern. Eröffnungssrede des Präsidenten Dekan Steck in Spiez. — Auf Anfrage der Kirchendirektion in Folge eines im Zusammenhange mit der Charfreitagfeier gestellten großrätlichen Antrages entscheiden 36 gegen 19 Stimmen für Aufhebung des Feiertages Mariä Verkündigung. — Nach Erhebung des Charfreitags zum Festtag durch Zustimmung des Großen Rathes wird beschlossen, die Feier so zu halten: am Morgen Predigt, die Verbindung mit Abendmahl wird den Kirchgemeinden anheimgestellt, am Nachmittag auch ein

Gottesdienst, dessen Anordnung den Gemeinden überlassen. Mittheilung an die Staatsbehörde zur Genehmigung. — Anfertigung eines Lektionariums von Bibelabschnitten zum Vorlesen vor dem Gottesdienste; Einführung jedoch freigestellt. — In Betreff der Normirung der Verhältnisse der Landeskirche zu den Sekten beschließen 32 gegen 24 (die den Staat nicht angehen wollen), die Regierung um Erlassung des in § 80 der Staatsverfassung in Aussicht gestellten Gesetzes über die Ausübung der Kultusfreiheit zu ersuchen. — Anordnung einer Kirchensteuer für den Neubau einer reformirten Kirche in Luzern. — Kreis Schreiben an alle Kirchgemeinden zur Unterstützung des protestantisch kirchlichen Hilfsvereins. — Generalbericht über den religiös-sittlichen Zustand des reformirten Kantonstheils durch Pfarrer Schamann in Frutigen. — Antragstellung beim Großen Rathe für einige Aenderungen des in erster Berathung angenommenen Gesetzes über Wahlart und Besoldung der reformirten Geistlichen. — Niederlegung einer Kommission für weitere Begutachtung des Religionsunterrichts in Kirche und Schule. — Als zukünftiger Versammlungsort der Bezirkssynode des Jura werden statt des bisherigen Biel (zu entfernt) Gorgemont und Dachselden — abwechselnd — bezeichnet. — Anordnung des für die Theologie Studierenden erforderlichen Unterrichts, betreffend den Kirchengesang.

12. An dem während des eidgenössischen Freischießens in Zürich angeordneten schweizerischen Schwingfeste erringt der seit 17 Jahren als ausgezeichneter Schwinger auftretende Emmenthaler, Hans Ulrich Beer,

(genannt der Schwingerkönig) gegenüber dem Unterwaldner, Nikl. Rohrer, den ersten Preis.

13. Jahresversammlung des historischen Vereins des Kantons Bern in Bern.

16. In Worben, Kirchgemeinde Bürglen, legt eine Feuersbrunst 6 von 8 Haushaltungen bewohnte Wohnhäuser in Asche.

20. Wird in Interlaken der neu erbaute „Kursaal“ mit seiner Molkenturanstalt*), und seinen Lokalen für Lektüre, Spiel, Konversation, Restauration, Musik und Bälle festlich eröffnet (s. Intelligenzblatt Nr. 201). Die eingeführten Hazardspiele werden Seitens der Regierung am 22. August verboten. Da der Unternehmer, Baron Düplessis, schlechte Geschäfte machte und sogar in Konkurs gerieth, so verpachteten die Eigenthümer der Besingung, nämlich die Erwerbsgesellschaft von Interlaken, (siehe Berner Taschenbuch 1863, S. 299—300) die Lokale in anderer, immerhin dem geselligen Verkehr der in Interlaken sich aufhaltenden Fremden dienenden Weise.

August 1. Der gemeinnützige Verein des Amtsbezirks Ronolfingen erläßt einen Aufruf zur Gründung einer Armenerschulungsanstalt für den Amtsbezirk. Am 4. Dezember wird von der Vereinsversammlung die Einberufung der Aktionäre und Donatoren zur Ausführung des Projekts beschlossen.

4. Erstes Jahresfest der neu gebildeten Studentenverbindung Helvetia in Langenthal.

12. In Folge eines Hochgewitters stürzen sich in der

*) Die Molke wurde bereits seit dem 15. Juni verabreicht.

Weide Lombach, Gemeinde Habern, 13 Pferde in einen Abgrund.

12. u. 13. Jahresversammlung des bernischen Forstvereins in Riggisberg.

17. Außerordentliche Bürgergemeinde der Stadt Bern.

Verhandlungen: Außer einer kleinen Landabtretung des Spitalgutes an die Ostwestbahngesellschaft in der Gemeinde Münsingen werden folgende zwei bedeutendere Liegenschaftsveränderungen erledigt: 1) Ankauf des sogenannten Schorregutes oberhalb Thörishaus, bei 130 Jucharten, wovon circa 20 Wald, mit mehreren Gebäuden, um 113,500 Franken und 1135 Fr. Steigerungskosten zu Händen des Spitalgutes. 2) Verkauf des Neufeldackers Nr. 20, gegen 3 Jucharten Schweizermaß haltend, um 9,464 Fr. an die Einwohnergemeinde zum Zwecke der Erbauung eines Primarschulhauses (Länggassschulhaus) (siehe 7. Dezember).

18. Erklären 29 früher in kapitulirten Schweizerregimentern gestandene Berner Offiziere ihren Anschluß an die von Waffenbrüdern anderer Kantone bereits erhobene Protestation gegen die schmählichen Ausfälle gewisser Redner der Bundesversammlung bei Behandlung des Werbverbots.

21. u. 22. Kantonalturnfest in Langenthal.

24. Zwanzigste Jahresfeier der bernischen Bibel- und Missionsgesellschaft in der Münsterkirche in Bern; Festpredigt: Pfarrer Dübuis in Waltringen. Gesamteinnahme der Bibelgesellschaft im Rechnungsjahre 18⁵⁸/₅₉ = 12,314 Fr. 72 Rp. (wovon aber

- 3,965 Fr. wegen sehr bedeutenden Bücherankaufs-
Kapitalablösungen). Gesamteinnahme der Missions-
gesellschaft = 6,447 Fr. 43 Rp.
25. Achtundzwanzigste Jahresfeier der evangelischen
Gesellschaft in Bern.
27. u. f. Langen die aus dem aufgehobenen neapolita-
nischen Militärdienste heimkehrenden Berner,
gegen 1700 Mann, im Kanton an und werden in
ihre Heimorte instradirt. Ein Theil geht dann zur
französischen Fremdenlegion in Algier, ein anderer
in holländische Kriegsdienste, Viele suchen in der
Heimat bleibendes Unterkommen.
29. Veröffentlicht die Direktion der Berner Musikge-
sellschaft das Programm der aus der bisherigen
Violinschule zu einer Musikschule (Gesang, Klavier-,
Orgel-, Violin- und Violoncellspiel, sowie alle Blas-
instrumente) erweiterten Anstalt.
31. Mit Schenkungsurkunde von diesem Tage bestimmt
Jungfer Anna Elisabetha Dchs, des Buchbin-
ders Tochter, gewesene Schägerin, von und zu Bern,
„gegenwärtig 69 Jahre alt und im Besitze eines selbst-
erworbenen Vermögens“, zu Handen des Stadtbiblio-
thekfonds ein Kapital von **40,000** Fr., wovon sie sich
eine Leibrente von 5 Procent jährlich vorbehält, theils
für archäologische Zwecke (für die archäologischen
Sammlungen und das Münzkabinet oder auch zeit-
weise für archäologische und numismatische Bücher),
theils zu Unterstützung junger, einem Kunst-
fache, wie Malerei, Bildhauerei und Gravüre, berufsw-
eise sich widmender Stadtbürger, die eine fremde Kunst-
schule zu besuchen wünschen. Das Kapital soll ge-
trennt vom übrigen Bibliothekvermögen als beson-

dere Stiftung verwaltet werden. Die Schenkung motivirt die Donatorin also: „Von dem Wunsche befeelt, meine mir noch vergönnten Jahre sorgenfrei zu verleben, als auch nach meinem Hinscheide meiner Vaterstadt eine Stiftung zu hinterlassen, durch welche mein Name in gesegnetem Andenken verbleiben würde, habe ich mich zu folgender Schenkung entschlossen.“

— Siehe Chronik zum 7. Dec. 1859.

September 7. Außerordentliche Einwohnergemeinde der Stadt Bern.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Genehmigung des Verkaufes von 11,540 Quadratfuß Boden bei der Linde an die Centralbahngesellschaft um 12,000 Fr., worin die Entschädigung für verschiedene Inconveniente inbegriffen ist. — Genehmigung der zwischen Gemeinderath und Regierungsrath in Betreff des Alignements am alten Viehmarkt abgeschlossenen Uebereinkunft. — Ratification eines Vertrages mit mehreren Grundeigenthümern zu Schliern zum Erhalt der auf ihren Liegenschaften befindlichen Quellen, zusammen 120 bis 130 Loth Wasser per Minute führend, um 13,800 Fr. mit 54 gegen 26 Stimmen ertheilt. (Seither blieb die Angelegenheit wegen Opposition der Radwerkbesitzer im Sulgenbach gegen den Verkauf unerledigt.) — Beschluß der Errichtung einer neuen Primarschule für den Länggassdritt und daheriger Erbauung eines neuen Schulhauses; die Kosten mit Inbegriff des Ankaufspreises des Terrains, jedoch ohne Lehrerbefoldungen, auf 60,000 Fr. devisirt. — Ratification des Kaufvertrages mit der burgerlichen Feldkommission, betreffend den zum Zwecke des Schulhausbaues zu erwer-

benden Feldäder Nr. 20 (2 Sucharten und 38,300 Quadratfuß zu 8 Rp. per Fuß) um 9,464 Fr. — Annahme der von der Ostwestbahngesellschaft für das im Gemeindebezirke Neuenstadt exproprierte Grundeigenthum der Einwohnergemeinde gebotenen Summe von etwas über 18,000 Fr.

L 18. Auf Einladung des Gründungscomites der Berner-Baugesellschaft findet im großen Casinosaale eine Versammlung der sich für das Unternehmen eines Umbaues des Schauplaggassequartiers Interessirenden statt. Vorlegung des Berichtes des Comites über seine Vorarbeiten und des von der Regierung wie von der Gemeinde genehmigten Alignement-Planes. Die Versammlung billigt die Vorarbeiten und fordert das provisorische Comite auf, sofort die nöthigen Schritte zur Bildung einer definitiven Gesellschaft zu thun, worauf eine Subscription von 3000 Aktien je zu 500 Fr. eröffnet wird.

„ Beginnt der eidgenössische Truppenzusammenzug zu Narberg. Der Oberkommandant der Uebungsdivision ist Oberst J. K. Egloff aus dem K. Thurgau.

15. Stirbt 63 Jahre alt Christian Carl Fischer von Blumenstein und Bern, Pfarrer an der Heil. Geist-Kirche, früher Lehrer am Progymnasium in Thun, dann Pfarrer zu Hilterfingen und Dekan der Klasse Thun; in verschiedenen amtlichen Stellungen sehr thätig für Hebung des Volksschulwesens.

„ Erstattet die Direktion der Privatarmenanstalt in Bern ihren 54sten Jahresbericht im Intelligenzblatte (Nr. 265): Spendanstalt, Säugenschulen (3 mit 140 — 160 Kindern), Mädchenarbeitschulen (3

mit 192 Schülerinnen), Pflegekinder, Muesanstalt (bei 99,000 Portionen zu 3 Rp.), Dienstenspital (Kostgeld der Aufgenommenen 60 Fr.), Vorhalle zum Dienstenspital (2 äußere Pfründen von je 72 Fr.), Dienstensprämien (für langjährige Dienste im gleichen Hause, wenigstens 20 Jahre, 8 Prämien zu 24 Fr.) Die Zahl der Beitragenden für die Armenanstalt — ohne die Vergabungen — 539 mit 3227 Fr. 60 Rp.

17. Mit Zuschrift von diesem Tage übersendet nach Auflösung des neapolitanischen Bernerregiments Oberst B. von Weiß laut Beschluß seines Offizierkorps geschenkweise dem Gemeinderathe der Stadt Bern den 1835 vom Burgerrathe als Gegen Geschenk für die dem bernischen Museum 1830 geschenkte Sammlung schöner antiker Vasen von Nola, wo das Regiment in Garnison lag und das Offizierkorps Nachgrabungen machen ließ, verabsolgt prachtvollen silbernen Ehrenpokal. Der innere Werth dieses aus Aehfues rühmlichst bekannter Werkstätte hervorgegangenen ausgezeichneten Kunstwerkes beträgt 575 Liv. alte Währung; als Arbeitslohn wurde für dasselbe, das wegen wiederholt abgeänderter Combinationen und Modellirungen bei 4 Jahren in Arbeit war, dem Künstler, der aus Bescheidenheit und Loyalität nur die ursprünglich kontrahirte Summe von 800 alten Franken für das Metall und die Arbeit zusammen in Rechnung brachte, von dem Burgerrathe die Summe von 1600 Liv. unter Beifügung eines ehrenvollen Dankschreibens verabreicht. Der Gemeinderath übermittelte, da das Museum burgerliches Eigenthum ist, den Pokal dem Burgerrathe zu angemessener Aufbewahrung und

Schaustellung unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes und der Benutzung bei festlichen Anlässen als Tafelzierde.

18. Findet auf Antrag der Ortsgeistlichen durch Genehmigung der Gemeindebehörden am eidgenössischen Bettag zum ersten Male in der Heil. Geist-Kirche ein Frühgottesdienst um 6 Uhr statt (wie seit Langem in der Münsterkirche).

21. Jahresversammlung des Kantonal-Predigervereins in Burgdorf. Berathung der Frage einer Revision der Synodalordnung. Beschluß: einmüthige Annahme der Anträge des Referenten Professor Zimmer, nämlich: Beibehaltung des Presbyterialsystems, zur Stimmberechtigung in der Kirchengemeinde sind erforderlich Mehrjährigkeit, Stellung eigenen Rechtes und bürgerliche Unbescholtenheit, nicht aber irgend ein Censur oder ein kirchliches Requisite außer Taufe und Abendmahl, stärkere Vertretung der Laien in der Kantonsynode, Aufstellung eines Kirchenrathes für die organische Verbindung zwischen Kirche und Staat.

22. Fiftte Jahresversammlung der *Société jurassienne d'émulation* in Neuenstadt.

25. Feierliche Einweihung der Mädchen-Armenerziehungsanstalt in der Rütli bei Bremgarten in ihrer neuen Wohnung auf dem angekauften Steinhölzli gut.

„ Einweihung der neuen Kirche in Dießbach bei Büren.

October 2. Jahresversammlung der Männerhelvetia in Langenthal; besonders ist die französische Schweiz vertreten.

Oktober 2. Geschwornenwahlen im ganzen Kanton, zugleich an mehreren Orten Ersatzwahlen in den Großen Rath und Bezirkswahlen.

3. Stirbt Johann Jakob Schädelin von Kirchlin-
dach, später durch Bürgerrechtschenkung auch von
Frutigen und Bern, ward 1804 zu Leerau im Kt.
Aargau geboren, wo er als Sohn schlichter Landleute
die erste Jugend zubrachte; mit Hülfe von Wohl-
thätern in Basel zum theologischen Studium vorge-
bildet, begann er 1823 in Bern seine akademische
Laufbahn; 1829 Kandidat des Predigtamtes und zum
Religionslehrer der neugegründeten städtischen Real-
schule erwählt, 1834 noch zum Lehrer der deutschen
Sprache und Literatur an der neugestifteten burger-
lichen Mädchenschule; 1840 bis 1850 Pfarrer in
Frutigen, 1850 bis zu seinem Tode Helfer am Mün-
ster in Bern, von 1851 an auch wieder Religions-
lehrer der Realschule. Eine vielseitig- und reichbegabte
Natur, in Rede und Schrift gleich vorzüglich gewandt,
gründlich bewandert in verschiedenen Gebieten des
Wissens, von seltener Thätigkeit und bei nervös-reiz-
barem Wesen von energischer Willenskraft; wo ihm
an der Ausführung eines Zweckes viel gelegen war,
entsfaltete er als Geistlicher, Lehrer, belletristi-
scher Schriftsteller und Publicist eine gedie-
gene Wirksamkeit. Ein durch Einfachheit, Klarheit,
Wärme und psychologische Schärfe ausgezeichnete Pre-
diger*), ein im Armenwesen und Schulwesen fruchtbar
anregender Seelsorger (z. B. durch sein treffliches

*) Eine Sammlung der gediegensten erschien in 2 Bänden im
Drucke (1859 u. f.)

Büchlein „Von und mit den Armen, 1859“) erwarb er sich um die religiösen Interessen durch Herausgabe der „Hauskapelle“, der „Christlichen Blätter“ (1840 bis 41) und „Sirtenstimmen“ (1859), besonders aber durch seine Bearbeitung und Redaktion des Textes des neuen Gesangbuches großes Verdienst. Seine „Julie Bondeli“, „Claus Leuenberger“, „Julia Alpinula“ u. s. w. beurfunden seine Thätigkeit auf literarischem Gebiete. Eine sehr hervorragende Stellung verschaffte ihm die von 1849 bis Sept. 1857 (siehe Chronik 1857 Sept. 30.) besorgte Redaktion des Oberländer Anzeigers, welches Thuner Lokalblatt er, veranlaßt durch die von radikalen Wortführern immer heftigeren Angriffe auf die positiven religiösen Ansichten und kirchlichen Einrichtungen, zuerst von Frutigen aus in Uebereinstimmung mit der gegen die Regierungspartei von 1846 anwachsenden Opposition, dann nach eigener und des Blattes Uebersiedelung in Bern mit Zeitartikeln versah*). Unbestritten ist der große Einfluß, den der Oberländer Anzeiger unter seiner Leitung sowohl auf die der konservativen Partei günstige Wendung im Jahre 1850 als auf deren Haltung bis 1854, da die sogenannte „Fusion“ unter kräftigem Widerspruche Schädelin's den Parteiverband löste, ausübte. Bündige Kürze, Gewandtheit, praktischer Blick, eine Mischung von gehobener und begeisternder Sprache und von heißender Satyre, Kenntniß des Volkscharakters und des Landes, tief einschneidende Kritik, die, wenn sie Personen betraf

*) Eine Sammlung solcher aus den Jahren 1849 und 1850 erschien in besonderem Abdrucke in 3 Bändchen, 1852—53.

- oft ebenso rücksichtslos verfuhr als bei Beurtheilung der Grundsätze, kennzeichnen sein politisches Ringen mit einer zahlreichen und erbitterten Gegnerschaft.
8. Fünfzigjährige Jubiläumsfeier der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern im Stadthause zu Burgdorf, dem Gründungsorte der Gesellschaft.
13. Erläßt die städtische Polizeikommission die Anzeige
- 1) daß der Zeitpunkt, von welchem an die vom Gemeinderathe am 26. Januar 1857 beschlossene Aufhebung getrennter Begräbnißplätze zwischen Ortsburgern und übrigen Einwohnern auf dem Monbijou-Friedhofe in Kraft treten soll, nun herangefommen sei, und daß nach Erschöpfung des Raumes auf dem bisherigen burgerlichen und einsäßlichen Begräbnißplatze zu den fortan unterschiedslos stattfindenden Beerdigungen demnächst das älteste, 1815 angefangene burgerliche Biered umgegraben und verwendet werden wird. — 2) Von nun an auch die unterhalb der Kreuzgasse, als der Demarcationslinie beider Todtenäcker, wohnhaften Ortsburger im Rosengarten und nicht mehr im Monbijou beerdigt werden.
16. Einweihung der größtentheils neu gebauten Kirche zu Pieterlen. Vom alten Baue blieben nur das Chorgewölbe, zwei Seitenmauern und Thurm, im Innern Kanzel und Abendmahlstisch. Hauptmann Wildermett, Gutbesitzer bei Pieterlen, beschenkt aus Anlaß der Kirchenerneuerung die Gemeinde mit drei gemalten Fenstern für das Kirchenchor.
17. Stirbt in Bern Oberst Albrecht Lukas Viktor Sigmund von Sinner von Bern, 62 Jahre alt. In seiner Jugend in die ehemalige sogenannte

Standeskompanie, deren Hauptmann er dann wurde, eingetreten, erhielt er nach ihrer Aufhebung 1834 die Stelle als Oberinstruktor und 1838 zugleich diejenige eines Kommandanten der bernischen Artillerie. Vier Jahre früher ward ihm auch das Amt eines Pulververwalters des K. Bern zu Theil, und nach der neuen Bundesorganisation das eines eidgenössischen Pulververwalters bis 1858. Von 1834 bis 1841 war er auch einer der 40 durch Selbstergänzung gewählten Großräthe. Oft zur Inspection von Artilleriekursen verwendet, stieg er bis zum Grade eines eidgenössischen Obersten. Durch Selbststudium erwarb er sich gelehrte Kenntnisse, wie sein Lehrbuch der Ballistik beweist. Trockener Art fehlte ihm dennoch humaner Sinn nicht, was er noch zuletzt durch Vergabung von 7000 Fr. an wohlthätige und gemeinnützige Institute bestätigte.

24. — Nov. 5. Großer Rath.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Gesetze 1) über den Mißbrauch der Presse 1ste Ber.; 2) über die Einführung einer schweizerischen Wechselordnung 2te Ber.; 3) betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Organisation der Finanzverwaltung 2te Ber.; 4) über die Grundbücher und Pfandtitel 1ste Ber.; 5) über die Erhebung des Charfreitags zu einem Festtage und die Aufhebung des bisherigen Festtages Maria Verkündigung 2te Ber.; 6) über die Wahl und Besoldung der evangelisch-reformirten Geistlichkeit 2te Ber. (für die Verbindlichkeit des Gemeindevorschlages für die Regierung 57, dagegen — nach Antrag der Regierung — 59. — Dekrete: 1) über Umwandlung der Hundetaxe 2te Ber.; 2) über Ertheilung der

Eigenschaft einer juristischen Person dem in Neuenstadt für alte und gebrechliche Einwohner zu errichtenden Spital Montaignu (siehe Chronik Oktober 1858); 3) über Ertheilung des Expropriationsrechtes an die Berner Baugesellschaft und Erhebung derselben zu einer juristischen Person; 4) über die Auslegung des Art. 38 der Uebereinkunft mit der Ostwestbahngesellschaft bezüglich der Bahnstrecke Biel-Neuenstadt und Bern-Biel von 1858. — Ablehnung des Antrages der Regierung, die Stelle eines Nationalrathes mit derjenigen eines Oberrichters vereinbar zu erklären, mit 74 gegen 6 Stimmen. — Wahlen: als Ständeräthe — Niggeler und Schenk; als Generalprokurator — Herrmann, der bisherige. — Ankauf des Rütigutes von der Erbschaft Fellenberg, zum Zwecke der Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule, für 292,000 Fr. — Beschluß für Erstellung eines neuen botanischen Gartens in Bern und Ankauf von 6 Zucharten 7400 Quadratfuß an der Rabenthalhalde von Dr. Med. Lehmann, Regierungsrath, für 25,000 Fr. zu solchem Zwecke.

30. In allen reformirten Kirchen des Kantons wird auf Anregung der Kirchensynode nach dem Gottesdienste zu Gunsten des Baues einer reformirten Kirche in Luzern Steuer gesammelt; diejenige der Stadtgemeinde Bern beträgt 2477 Fr. 14 Rp., nebst nachträglichen Gaben 2853 Fr. 56 Rp.

November 1. Stirbt in Zürich Kavier Marchand von Soubey, geb. 1799, auf deutschen Universitäten gebildet, namentlich im Rechtsfache und in der Geschichte, während mehrerer Jahre Erzieher in der gräflichen Familie Potocki zu Warschau; in München, wohin

er ihre Söhne begleitet, studirt er die Forstwissenschaft; heimgekehrt wird er 1832 zum Forstinspector des Jura ernannt, 1847 zum Forstmeister des K. Bern. 1853 nimmt er seine Entlassung und wird dann Direktor der Gesellschaft, welche die große Domäne St. Urban gekauft hat, bis er bei Errichtung des eidgenössischen Polytechnicums die Professur der Forstwissenschaft erhält. Verschiedene kleinere Druckschriften zeugen ebenfalls von dem Eifer und der gediegenen Bildung in seinem Fache, die er in seinem amtlichen Wirken an den Tag gelegt.

November 1. Verwüstung des Gsteigthales bis Gstaad bei Saanen durch furchtbares Anschwellen aller Gewässer in Folge von Regengüssen und besonders durch den dahierigen Ausbruch des Arnensees, den Holzhändler im Interesse ihrer Flößerei vermittelt einer ungeschicklichen Schleuße aufgestaut hatten (Intelligenzblatt Nr. 343). Großer Schaden an Land, Gebäuden, Straßen und Brücken.

5. Jahresversammlung des Kantonal Kunstvereins in Bern.

6. Jahresversammlung des 1856 gegründeten, bereits 1300 Mitglieder zählenden Vereins schweizerischer Landwirth in Langenthal.

9. und 10. An verschiedenen Orten des Kantons Schillerfeier; in Bern auf Veranstaltung des literarischen Vereins unter Mitwirkung der Künstlergesellschaft und verschiedener Musikvereine Feier des 100jährigen Geburtstages von Schiller im Industrieausstellungsgebäude durch Konzert, Vorträge von Dr. Phil. Eckardt und Pfarrer Howald, Bankett und Ball.

10. Akademische öffentliche Schillerfeier durch eine Festrede von Prof. Dr. Hagen im Großrathsaale unter Begleitung von Gesangvorträgen der Liedertafel. — Nachmittags Schillerfeier der Kantonschule im Saale des Außerstandrathhauses. — Abends im Theater Wallensteins Lager nebst lebenden Bildern aus Schillers dramatischen Werken durch die in Bern anwesende Schauspielergesellschaft.
13. Feierliche Grundsteinlegung zu dem vom Ingenieur und Landammann Emanuel Müller von Altorf geleiteten Baue der neuen katholischen Kirche in Bern durch den gegenwärtigen Pfarrer Baud in Anwesenheit mehrerer Geistlichen, der Kirchenältesten und einer Anzahl Bürger. Nachmittags Festessen der Bauarbeiter im Storch.
14. Vom Bundesrathe im Ständerathsaale veranstaltetes glänzendes und kostspieliges Bankett zu Ehren der französischen und österreichischen Bevollmächtigten an der Friedenskonferenz in Zürich unter Theilnahme der in Bern anwesenden Vertreter der fremden Mächte, der ersten Bundesbeamten und von Abgeordneten von Zürich und der obersten kantonalen und städtischen Behörden. Bundespräsident Stämpfli toastirt auf die Konferenzmächte, dann auf alle bei der Eidgenossenschaft vertretenen Souveräne; von Bourquenez, der erste französische Bevollmächtigte, erwidert mit einem Trinkspruch auf die Schweiz. Die verschiedenen Nationalhymnen werden gespielt, als schweizerische, da die Melodie des „Rufft du mein Vaterland“ die englische ist, das Grütli Lied „Von Ferne sei herzlich begrüßet.“
- „ In der Nacht auf den 15. Raubmord auf dem

Gorgemont-Berge, im Amtsbezirke Courtelary, Lehensmann Gerber durch das Fenster erschossen, seine Frau konnte sich verstecken (Thäter bisher nicht entdeckt).

16. Fünfundzwanzigjährige Stiftungsfeier der Hochschule von Bern. Festzug vom Rathhause nach der Kirche zum heil. Geist unter Theilnahme der Bundes-, Staats- und städtischen Behörden, der Hochschullehrer und Vertreter schweizerischer Hochschulen und Akademien, ehemaliger und jetziger Studenten. Instrumental- und Vokalmusik, Festrede durch den Rektor Riez, Professor der Philosophie. Ehrenpromotionen: Regierungspräsident Schenk zu einem Doktor der Philosophie, Bundespräsident Stämpfli und Alt-Regierungsrath Blösch zu Doktoren der Jurisprudenz und Apotheker und Privatdozent Müller zum Doktor der Pharmacie. Um 2 Uhr von der Regierung veranstaltetes Festessen aller offiziellen Theilnehmer im Bernerhofe; Abends Fackelzug und Commerc der Studenten im Auserstandrathhaussaale.

„ In Folge der Straßenarbeiten für die Ostwestbahn ereignet sich bei Binglez am Bielersee ein Erd- und Felsensturz, der drei Arbeiter im Schutte begräbt und mehrere Andere mehr oder weniger schwer verwundet.

20. Eine Versammlung von Schnitzlern in Brienzen beschließt, die Verdienste des vor 11 Jahren arm verstorbenen Christian Fischer, des Begründers der Holzschneiderei, durch eine Stiftung zu Gunsten seiner armen Familie dankbar anzuerkennen *); ferner zweckdienliche Mittel zum Fortblühen

*) 1816 machte Fischer den Anfang mit der Holzschneiderei; 1827 und 1828 wurde er nebst zwei andern Holzschneidern nach

der Schnitzerei zu ergreifen, wo möglich durch Gründung einer Sekundarschule und einer Sparkasse für Mitglieder des genannten Industriezweiges *). Das Verdienst Fischers war im Einladungscirkular zu dieser Versammlung mit folgenden Versen erwähnt:

Vierhundert können heute
 In unserm Dorf allein,
 Sechshundert Nachbarnleute
 Sich seines Wirkens freu'n.
 Er ist bald vor elf Jahren
 Gestorben alt und arm.
 Er hatte viel erfahren,
 Gefämpft mit Muth und warm.
 Seit achtzehnhundertsechszehn
 Wie viel hat man verdient!
 Wenn wir den Dank berechnen,
 Den wir ihm schuldig sind,
 So ist er reich gestorben,
 An Thaten segensvoll.
 Er hat viel Dank erworben,
 Für And'rer Weh und Wohl.

30. Findet in der Aula der Hochschule eine Hauptversammlung der Mitglieder des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins statt.

Bern berufen, wo die Regierung ihnen einigen Unterricht geben ließ.

*) Da die Gründung einer Sekundarschule nicht gelang, so wurde diejenige einer Zeichnungs- und Modellschule vom gemeinnützigen Verein in Brienz angestrebt; unterstützt durch einen jährlichen Staatsbeitrag ist eine solche Schule für die Gemeinde, in der gegenwärtig über 1000 Personen mit der Holzschnitzerei sich beschäftigen, von sehr erheblichem Nutzen.

Dezember 1. Probefahrt der Bahnlinie Bern-Thörishaus; in 11 Minuten bis vor die Brücke, der Grenze der Centralbahnlinie.

4. Stirbt in St. Urban, nachdem er früher „bessere Tage“ gehabt, 61 Jahre alt, Arzt Johannes Glur von Roggwyl, der durch mehrere historisch-topographische Druckchriften, wie seine bemerkenswerthe Roggwyl-Chronik (1835), sein schweizerischer Volksfreund (1842) und zwei Schriften über den von ihm gefeierten und mitgemachten Freischaarenzug (1845), sich auch als Schriftsteller bethätigte.

7. Versammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Bern. Hauptverhandlung: Vortrag über die Einführung und die bisherigen Wirkungen und Ergebnisse der neuen Armen-Gesetzgebung.

„ Bürgergemeinde der Stadt Bern.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Verschiedene Grundeigenschaftsveränderungen, von denen die bedeutenderen sind: Ankauf des Tannhölzleins im Kessiboden, Gemeinde Köniz, über $5\frac{1}{2}$ Fucharten, für das Forstgut und Verkauf von $5\frac{1}{4}$ Fucharten des Wiglenwaldes für das Spitalgut. — Wahlen: Präsident der Bürgergemeinde und des Burgerrathes, R. A. Tscharner, allié Wurstemberger, bisheriger, mit Amtsdauer bis 31. Dezember 1865; periodische Drittheils-erneuerung des Burgerrathes und des verstärkten Burgerrathes. — Freiwilliger Beitrag an die Realschule von 5,500 Fr. pro 1860 erneuert. — Bürgerannahmen von Wittwe Margaretha Scheidegger geborne Sommer von Sumiswald, in Bern (Schuhmachern) und Adolf Schmid von Twann, Goldschmied (Webern). — Genehmigung der Rechnungen der

verschiedenen burgerlichen Fonds pro 1858. — Beschluß der Ausstellung einer Dankesurkunde für Fräulein Anna Elisabetha Dörs für ihre Schenkung eines Kapitals von 40,000 Fr. zu Gunsten des Bibliothekfonds (über ihre Stiftung siehe 31. August). — Der Antrag, sich bei dem Unternehmen der Berner Baugesellschaft mit 250,000 Fr. zu betheiligen, wird erheblich erklärt und dem Burgerrathe zur Untersuchung und Berichterstattung überwiesen.

10. Winterversammlung der bernischen medizinisch-chirurgischen Kantonalgesellschaft in Bern.

„ Hauptversammlung der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern in Bern.

12. — 24. Großer Rath.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Verkauf des zu keinem öffentlichen Zwecke mehr benutzten Kaufhausgebäudes in Burgdorf um 16,000 Fr. — Beschluß über Errichtung einer mit der Ackerbauschule zu verbindenden Waldbauschule. — Berathung des Budgets pro 1860. — Wahl des Obergerichtsschreibers im zweiten Wahlgang (164 Stimmende) Fürsprech J. J. Romang mit 83 gegen 80 Stimmen, welche dem bisherigen, vom Obergerichte wegen trefflicher Amtsführung in erster Linie und einstimmig vorgeschlagenen (konservativen) Obergerichtsschreiber Fürsprech Lüthardt zufallen, der im ersten Wahlgange (148 Stimmen) nur eine Stimme zu wenig hatte. — Ein Anzug für Errichtung einer katholischen Pfarrei zu Münster mit 66 gegen 64 St. nicht erheblich erklärt. — Besoldungsgesetz (mit allgemeiner Erhöhung) 1. Ber. Eintreten 108, dagegen 47. — Beschluß, betreffend die Brünigstraße (Totalbausumme 322,000 Fr.)

mit der Hauptrichtung Brienz; Unterstützung der Zweigstraße Gnoll-Meiringen in Aussicht gestellt. — Gesetze: 1) über die Lehrerbildungsanstalten, 1. Ber. 2) über die Militärsteuer, 1. Ber. (das Eintreten beschlossen, aber dann Rückweisung an die Regierung zu neuer Untersuchung und Begutachtung.

14. Einwohnergemeinde der Stadt Bern.

Bemerkenswerthere Verhandlungen: Passation 1) der allgemeinen Gemeinderrechnung pro **1858**. Das eigentliche Einnehmen (inbegriffen die Gemeindestelle für die Bundeszuzkosten mit 81,467 Fr. 96 Rp.) = 486,652 Fr. 09 Rp., das eigentliche Ausgeben (inbegriffen die Bundeszuzkosten mit 121,165 Fr.) = 438,714 Fr. 40 Rp. Das reine **Gesamtvermögen** der Gemeinde betrug auf 31. Dec. **1858 4,288,749** Fr. **69¹/₂** Rp., seit 31. Dec. 1857 Vermehrung um 82,481 Fr. 39¹/₂ Rp.; 2) der Bundeszuz-Rechnung pro 1858; 3) der Kirchgemeinde-Armengüter-Rechnung pro 1858. — Feststellung des ordentlichen Gemeindebudgets und des außerordentlichen Bundeszuz-Budgets pro 1860. — Der Anzug des Fürsprechers Mathys für Entwerfung eines Reglements über die Benutzung des Gemeindearchivs mit der Bestimmung, daß den Gemeindegürgern einzelne Akten gegen Empfangschein zuzustellen seien, wird mit 246 gegen 216 Stimmen nicht erheblich erklärt; die Mehrheit findet die stets gestattete Einsicht an Ort und Stelle für genügend. — Die bisher je 500 Fr. betragende jährliche Unterstützung der beiden Privat-Mädchenschularen (Einwohner-Mädchenschule und sogenannte neue Mädchenschule) wird pro 1860 auf je 1000 Fr. er-

hört, mit Mehrheit gegen 180 Stimmen. — Periodische Drittheilserneuerung des Gemeinderathes. Die austretenden Nebi, Wandelier, Ganguillet, Hebler, Hubacher, Steiner und Tscharner wiedergewählt, ebenso Kurz als Vicepräsident der Gemeinde und des Gemeinderathes; an die Stelle des demissionirenden Major Simon wird gewählt Dr. Müller, Apotheker, mit 306 gegen 230 Stimmen, die auf Dr. Schneider, Altregierungsrath, fallen; als achttes Mitglied im periodischen Austritt (austretend war noch v. Wattenwyl vom Murisfeld) wird neu gewählt im zweiten Wahlgang A. v. Wattenwyl, Sekretär des Armenvereins, mit 231 gegen 130 St. für Baumeister Dähler. Das Stimmenverhältniß in der Hauptabstimmung: für die conservativen Vorschläge 310 bis 373, für die radikalen 234 bis 289. — An die Stelle des nach 16jähriger Anstellung wegen Krankheit zurücktretenden Gemeindefchreibers C. L. Tscharner wird als Sekretär der Gemeinde und des Gemeinderathes Fürsprecher Ernst Wyß, gewesener Gerichtspräsident in Interlaken, mit $\frac{2}{3}$ Stimmen gewählt. — Wahl des Sekretärs der Fertigungskommission für den demissionirenden Amtsnotar Brötli — Amtsnotar Joh. Hähni. — Der fast am Schlusse der Sitzung gestellte Anzug des Fürsprechers R. Schärer, Sekretär der Justizdirektion, die Rechnungen, Budgets und wichtigsten, die Gemeindeverwaltung betreffenden Aktenstücke durch den Druck zu veröffentlichen, wird mit 66 gegen 65 Stimmen nicht erheblich erklärt*).

*) Seither wurde aber thatsächlich auf Anordnung des Gemeinderathes dem geäußerten Wunsche vollständig entsprochen.

— Anzeige des Gemeinderathes von dem in Folge einer Beschwerde der stadtbernischen Sektion der „Helvetia“ gefaßten Beschlusse der Regierung, daß „für den Stadtpolizeiinspektor hinfort die regierungsräthliche Bestätigung einzuholen und für Nachsicherung der Bestätigung der letztgetroffenen Wahl eine Frist von 8 Tagen gesetzt sei“, — und von dem an die Regierung gestellten Ansuchen, ihren Beschluß einstweilen zu suspendiren, da der Gemeinderath die wichtige Frage allseitig zu untersuchen wünsche. —

14. Jährliche Hauptversammlung des freiwilligen Armenvereins der Stadt Bern. Die Rechnung von 1858, die erste unter dem neuen Armengesetze, zeigt folgende Hauptposten: die Notharmenkasse verausgabte 17,352 Fr. 57 Rp., die Spendkasse 55,119 Fr. 80 Rp., die Krankenkasse 951 Fr. 94 Rp. Der Vermögensetat des Armenvereins auf 31. Dec. 1858 ergibt 18,424 Fr. 29 Rp., Vermehrung seit 31. Dec. 1857 = 7345 Fr. — Notharme waren 221 Erwachsene (der Durchschnitts-Kostgeldbeitrag des Staates war 50 Fr.) und 86 Kinder (Durchschnitts-Kostgeld des Staates 35 Fr.). Die an die Dürftigen verabreichten Unterstützungen beliefen sich auf 13,518 Fr. 37 Rp., auf durchschnittlich 208 Familien mit 512 Köpfen vertheilt betrug die Ausgabe per Kopf 26 Fr. 40¹/₃ Rp.
16. Versammlung jurassischer Großräthe in der Krone zu Bern zur Besprechung der Eisenbahnverhältnisse. Nachdem bereits im Mai der Oberingenieur von der Regierung beauftragt worden, technische Vorstudien für das jurassische Bahnnetz zu beginnen, die eingetretene Zögerung aber nach ihrer Ansicht

„eine Folge unpraktischen Vorgehens“ der Jura-Interessenten gewesen, nun aber ein ausgezeichnete Ingenieur die Vorstudien bis Ende künftigen Sommers ausführen wolle, beschließen die Großräthe 1) daß die Betheiligung der jurassischen Gemeinden an der Ostwestbahn nur der Linie Biel-Neuenstadt, nicht aber derjenigen von Bern-Langnau-Luzern-Zug gelten könnte; wenn die Ostwestbahngesellschaft nicht einwillige, so würden die Gemeinden als ihrer Verpflichtung entledigt angesehen; 2) eine Petition an den großen Rath, daß nämlich dem Jura bis auf 50,000 Fr. vorgeschossen werden, um die Vorstudien zu dem jurassischen Eisenbahnnetz zu bestreiten. Dieses Anleihen würde durch Centimes additionels, einen kleinen Grundsteuerzuschlag, rückerstattet werden.

19. Die Einwohnergemeinde von Thun beschließt zu Handen der Eidgenossenschaft einen Beitrag von 50,000 Fr. an die Kosten des Umbaues des dem Staate gehörenden großen Kornhauses im Bälliz (bisherige Kaserne) für die eidgenössische Militärschule).

„ Brennt das Pfarrhaus in Tramlingen ab.

25. Die Schnell'sche Viktoria-Stiftung für unverborgene arme Mädchen (siehe Berner Taschenbuch 1859, S. 273) in Kleinwabern bei Bern wird zunächst mit einem Familienkreise für acht deutsche Böglinge reformirten Bekenntnisses am Weihnachtabend festlich eingeweiht. Bis zur Erbauung einer eigenen Wohnung ist die Anstalt in einem Privathause zur Miethe.

Die Staatssteuern der Gemeinde Bern für 1859
betragen:

1) Grundsteuer zu $1\frac{6}{10}\text{‰}$. . .	50,089	Fr. 64	Rp.
2) Kapitalsteuer zu $1\frac{6}{10}\text{‰}$. . .	105,725	" 80	"
3) Einkommensteuer zu 4‰	. . .	109,049	" 52	"
		<u>264,864</u>	Fr. 96	Rp.

Davon sind wegen irrthümlicher Taxation

abzuziehen 1,276 " 90 "

so daß sich als Gesamtsumme

ergibt 263,588 Fr. 06 Rp.